

# Kfz-Mechatronikerinnen erobern eine „Männerdomäne“

**GUNNINGEN** - Tradition und Fortschritt kennzeichnen das Gunninger Autohaus Schorpp. Ob im Verkauf oder in der Werkstatt – die Mitarbeiter sorgen für die Mobilität der Kunden. Unter den insgesamt 23 Beschäftigten sind auch zwei weibliche Auszubildende, die den Beruf des Kfz-Mechatronikers erlernen.

Von unserer Mitarbeiterin  
**Ingrid Kohler**

Angelika Schorpp und Ramona Radek haben eine „Männerdomäne“ erobert: Mit grauer Arbeitslatzhose bekleidet, die Hände ölverschmiert, aber mit einem freundlichen Lächeln im Gesicht, so kennt man die beiden in der Werkstatt.

Allerdings ist Ramona Radek nur donnerstags im Autohaus anzutreffen. „Die Ausbildungszeit zum Kfz-Mechatroniker dauert insgesamt dreieinhalb Jahre, von denen das erste Jahr vier Tage pro Woche Schule und einen Praktikumstag im Betrieb beinhaltet“, erklärt die 18-Jährige, die sich zur Zeit noch im ersten Lehrjahr befindet.

Angelika Schorpp dagegen ist ihr schon einiges voraus: Im zweiten Lehrjahr hat sie sich an selbstständiges Arbeiten gewöhnt. Sie ist bereits eine versierte Kraft, wenn es um eine Inspektion oder eine Instandsetzung der Bremsen geht. Denn während zu Beginn der Ausbildung die weiblichen Azubis dem Gesellen oder dem Meister „über die Schulter“ schauen, ist es im darauf folgenden Lehrjahr bei Angelika Schorpp schon umgekehrt: „Ein Geselle oder der Meister schaut, ob ich



Frauen in Männerberufen – noch selten, aber im Autohaus Schorpp in Gunningen bereits an der Tagesordnung: Angelika Schorpp (links) ist bereits im zweiten und Ramona Radek (rechts) im ersten Lehrjahr als Kfz-Mechatroniker, einem Beruf, der vor einigen Jahren das Berufsbild des Kfz-Mechanikers abgelöst hat.

Foto: Ingrid Kohler

alles richtig mache“, erklärt die Auszubildende. Sie erinnert sich, wie es vor einem Jahr war, als sie erstmals mit Hand anlegen durfte: „Flüssigkeiten wie Kühlmittel oder die Scheibenwaschanlage prüfen und nachfüllen.“

## Technik begeistert immer schon

„Unsere beiden weiblichen Auszubildenden sind immer mit großer Begeisterung bei der Sache“, lobt Verkaufsleiter Dieter Jüngling das Engagement der beiden. Kein Wunder, im-

mer schon waren beide von Technik begeistert. Bei Angelika Schorpp ist das verständlich, schließlich ist sie als Tochter des Geschäftsführers Norbert Schorpp inmitten einer Autowerkstatt groß geworden – Ölwechsel, Bremsbacken oder Schaltgetriebe waren für sie nie Fremdwörter. Vielleicht deshalb denkt sie bereits heute laut darüber nach: „Sobald ich mit der Ausbildung fertig bin, packe ich noch den Meister oder Techniker oben drauf“.

Ramona Radek, die gerade den Führerschein macht und genauso wie

Angelika Schorpp schnelle Autos liebt, kam über ihre ältere Schwester zum Beruf des Kfz-Mechatronikers. Diese hat ebenfalls einen so genannten „männlichen Beruf“ ergriffen. Sie arbeitet als Autolackiererin im Autohaus Schorpp. „Nach zwei Mal zwei Wochen Praktikum über die Schule wusste ich, dass Kfz-Mechatroniker der richtige Beruf für mich ist“, erklärt die 18-Jährige selbstbewusst.

## Keine langen Fingernägel

„Die Auszubildenden, egal ob männlich oder weiblich, müssen bei uns sämtliche Abteilungen durchlaufen“, sagt Dieter Jüngling, „vom Kundendienst, über die Spenglerei, die Lackiererei bis hin zum Lager, Ausnahmen gibt es nicht“. Darüber sind sich die beiden jungen Damen im Klaren. „Körperliche Tätigkeiten machen uns nichts aus, lieber schmutzige Hände als acht Stunden in einem Büro sitzen“, lacht Ramona Radek, „lange Fingernägel brauchen wir nicht“.

Beide schätzen das gute kollegiale Verhältnis beim Autohaus Schorpp. „Wir sind bei den männlichen Kollegen voll akzeptiert“, sagt Angelika Schorpp, „an der Schule finden es die Lehrer sehr gut, dass wir Mädchen einen technischen Beruf ergreifen“. Trotzdem bleiben die beiden eher die Ausnahme. „Ich bin das einzige Mädchen in der Klasse von 16 Schülern“, bemerkt Ramona Radek. In der Klasse von Angelika Schorpp ist die Frauenquote ähnlich: Von 30 Schülern sind zwei weiblich. Nichts, was die beiden erschüttern kann: Dem Trend der Zeit angepasst stehen sie ihren Mann. Das Team vom Autohaus ist jedenfalls stolz auf seine Auszubildenden.